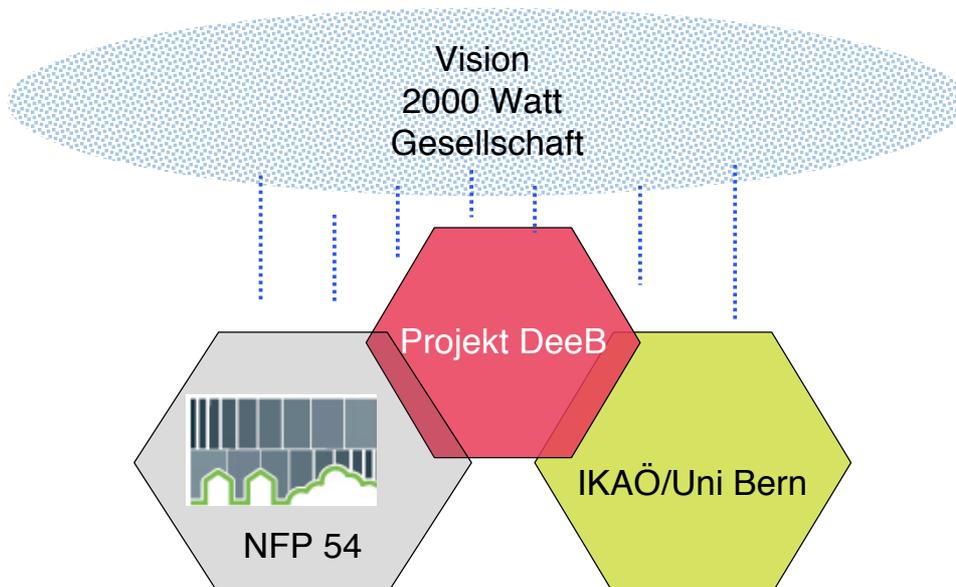


Weshalb DeeB?

Das Umfeld des Projekts
«Diffusionsdynamik energieeffizienter Bauten»

Erster DeeB-Workshop
23. März 2006, Langenthal

Das Umfeld von DeeB

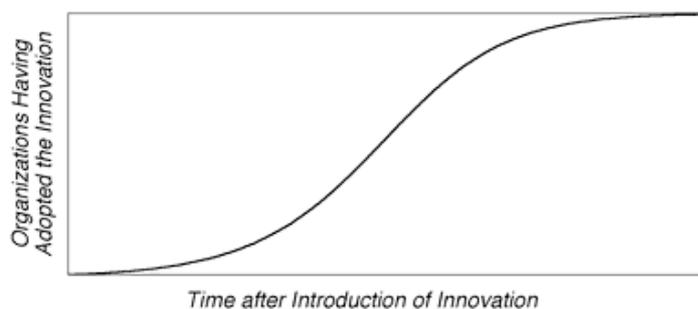


Interfakultäre Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie (IKAÖ)

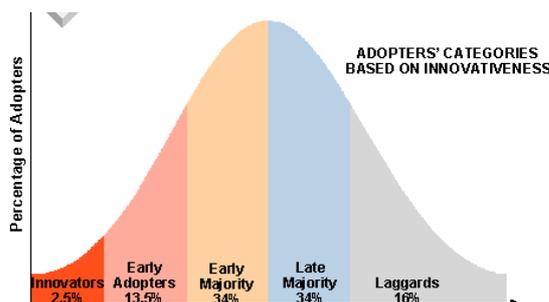
- Institut der Universität Bern, fakultätsunabhängig
- Allgemeine Ökologie: Interdisziplinäre Wissenschaft, Erforschung der Wirkungszusammenhänge zwischen Mensch/Gesellschaft und Natur
- Schwerpunkt IKAÖ: Umweltfreundliches individuelles und gesellschaftliches Handeln im Hinblick auf nachhaltige Entwicklung
- 4 Forschungsfelder:
 - Handeln auf lokaler und regionaler Ebene
 - **Verbreitung und Wirkung technischer und infrastruktureller Innovationen**
 - Bildung und nachhaltige Entwicklung
 - Inter- und Transdisziplinarität
- Hauptkompetenz in Sozialwissenschaften; vielfältige Kooperationen Uni-intern und -extern



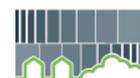
Verbreitung von Innovationen



Diffusionskurve

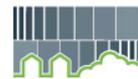


Verteilung der Bereitschaft, eine Innovation anzunehmen



Verbreitung geschieht nicht „von selbst“

- Viele Technologien passen sich nicht von selbst in den Alltag von NutzerInnen ein.
- Anpassungs- und Lernleistungen von Individuen und Organisationen sind nötig.
- Hemmende und unterstützende Faktoren dafür liegen sowohl in den Akteuren selbst als auch in den strukturellen Rahmenbedingungen.



2000 W Gesellschaft: Vision

Verbrauch/Bedarf an Primärenergie pro Jahr und Person

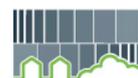


Welt:
17'500 kWh / 2000 W

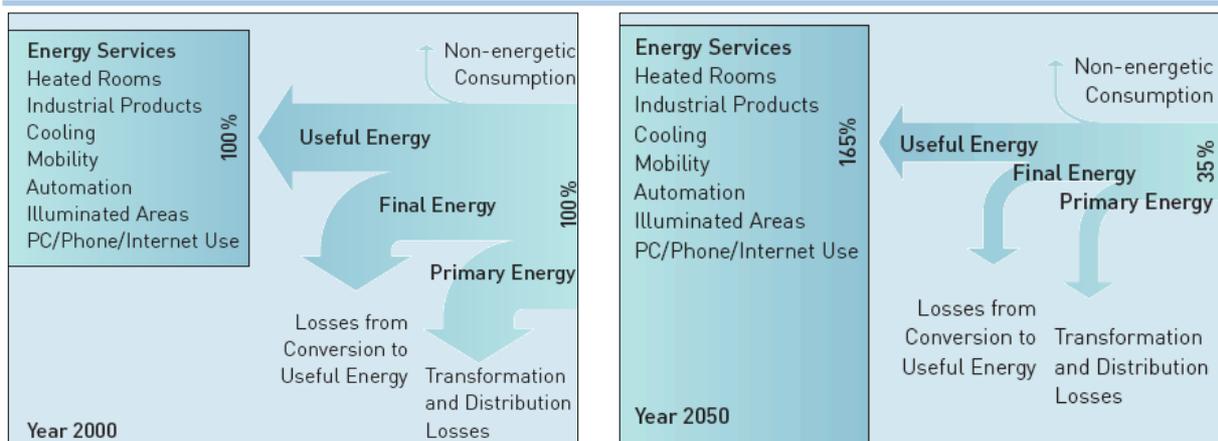


Schweiz:
43'800 kWh / 5000 W

Quelle: White Book, 2004, S.13



2000 W Gesellschaft: Effizienzpotential



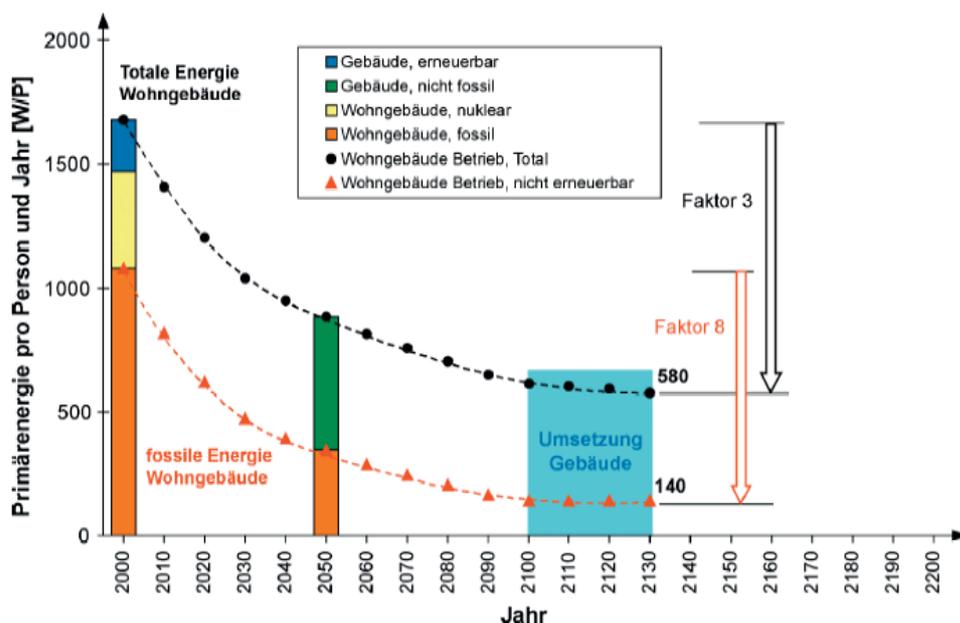
Quelle: White Book, 2004, S.9

↓ Reduktion des Energiebedarfs um 2/3

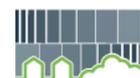
↑ Steigerung der Energiedienstleistungen um 2/3



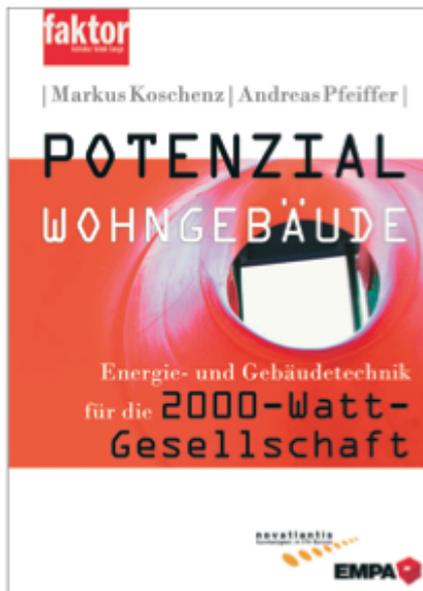
Bereich Gebäude – Umsetzungsziele



Quelle: http://www.novatlantis.ch/frames_d.html



Bereich Gebäude – Fazit



Koschenz/Pfeiffer 2005:

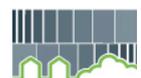
«Mit heute bekannter Technik lassen sich die Gebäude in der Schweiz tatsächlich mit der 2000 Watt Gesellschaft kompatibelisieren.»

»Um dieses Potenzial auszuschöpfen, bedarf es allerdings grosser Anstrengungen, weniger in technologischer als vielmehr in ökonomischer und soziokultureller Hinsicht«.



Problemstellung DeeB

- Grosse Bedeutung des Gebäudesektors
 - Energieumsatz in Nutzung, Konstruktion und Rückbau
 - Langfristige Auswirkungen heutiger Investitionen:
Der Gebäudepark von morgen wird heute gebaut/saniert.
- Es gibt mit dem **Minergistandard**® ein breit akzeptiertes Label, dem ein hohes Marktpotential zugeschrieben wird.
- Für die Erreichung der energiepolitischen Ziele werden aber ehrgeizigere Standards nötig sein, z.B. **Minergie-P**® (Passivhaus-Standard).
- Wie entsteht ein Gebäudepark, der zur Verwirklichung einer **2000-Watt-Gesellschaft** beiträgt?
 - Individuelle, organisationale und gesellschaftliche Lernprozesse
 - Strukturelle Veränderungen

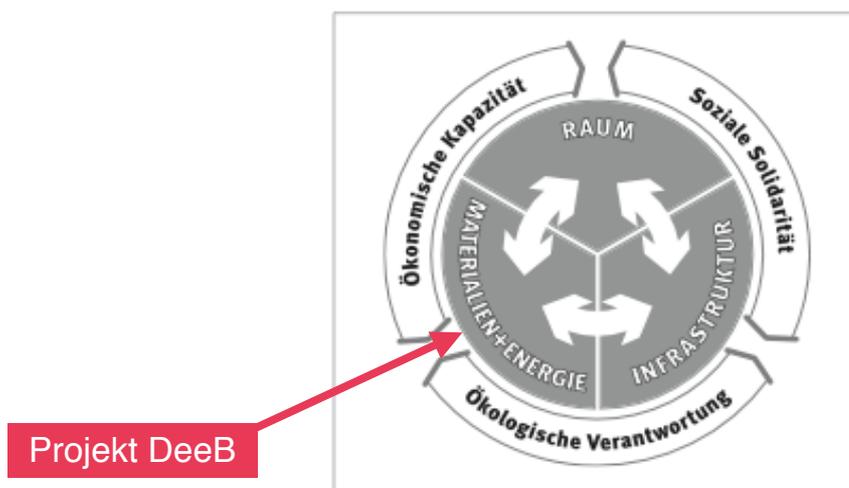


NFP 54: Die Schweiz von morgen bauen

- Bundesratsbeschluss Januar 2003
- 23 Mio CHF für 5 Jahre
- Start Sommer 2005 (24 Projekte; 6,7 Mio CHF)
- Ziel: Wissen erarbeiten, das nutzbar ist für die langfristige Entwicklung der gebauten Schweiz im Sinne der Nachhaltigkeit
- Programmporträt → www.nfp54.ch



NFP 54: Programmstruktur



Quelle: Porträt NFP 54, S. 16

